



Die demografischen Bevölkerungszahlen in Deutschland signalisieren einen steigenden Behandlungsbedarf, die jüngere Generation der Zahnärzte sollte sich auf diese Patientengruppe einstellen.

Zu viele Grauzonen bei der Behandlung von Senioren

Vor zehn Jahren stellten BZÄK, KZBV, DGAZ und der BDO ein gemeinsames Konzept „Mundgesund trotz Handicap und hohem Alter“ zur Versorgung von älteren Menschen, Pflegebedürftigen und Menschen mit Behinderungen vor – das sogenannte AuB-Konzept. Seitdem ist viel passiert. Der wichtigste Schritt war sicherlich im Jahr 2017 die Erweiterung des SGB V um den § 22a, die Grundlage für systematische präventive Leistungen in diesem Bereich. Allerdings reichen diese Maßnahmen bei Weitem nicht aus, um eine sinnvolle und erforderliche Versorgung dieser vulnerablen Patientengruppe zu gewährleisten.

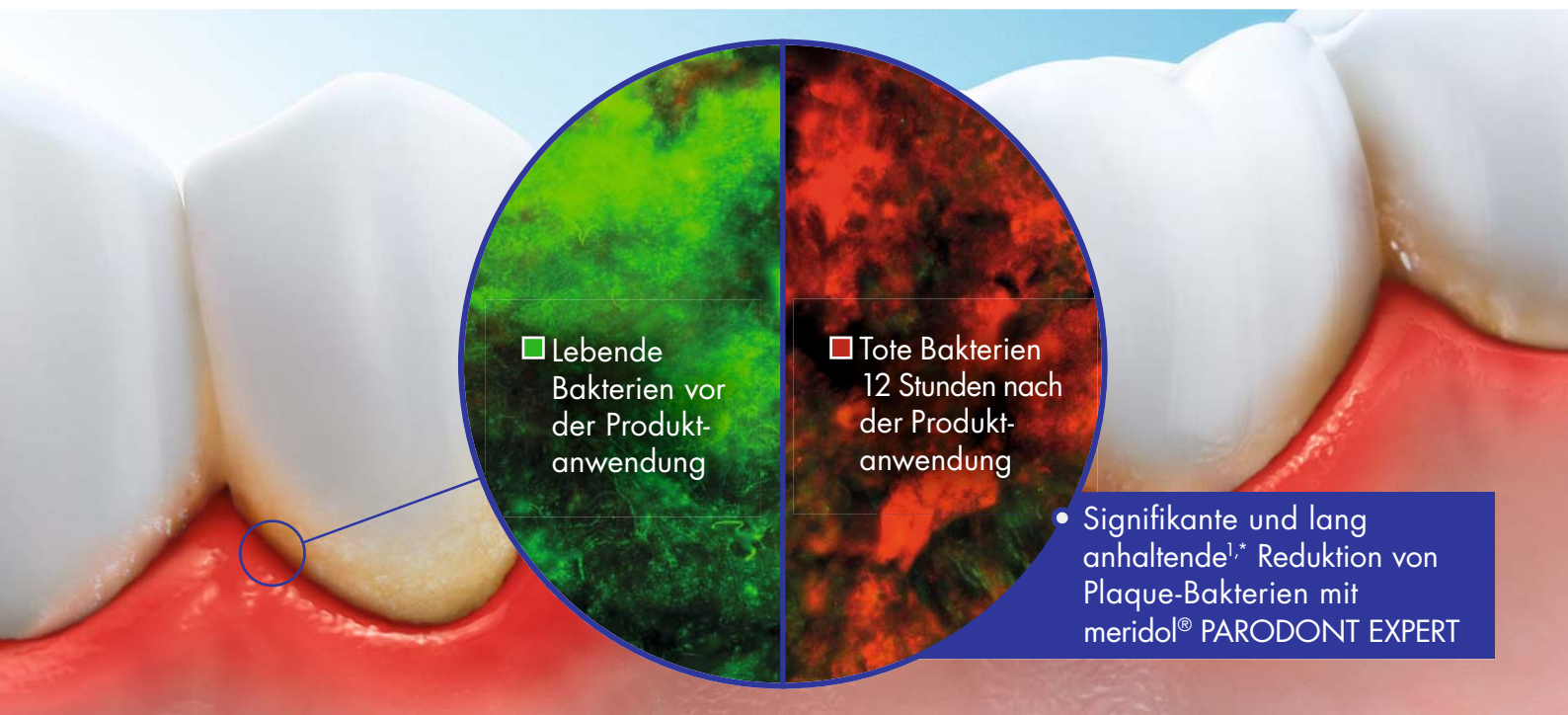
Die demografischen Bevölkerungszahlen in Deutschland signalisieren einen steigenden Behandlungsbedarf, die jüngere Generation der Zahnärzte sollte sich auf diese Patientengruppe einstellen. Die hohen Anforderungen an Behandler Teams sowie Pflegefachkräfte verlangen nach spezialisierter Ausbildung, schon im universitären Bereich, als auch entsprechende Vergütungsanpassungen. Die bislang nicht adäquat honorierten Mehraufwendungen, die vom Gesetzgeber vorgegebenen erhöhten Hygieneanforderungen im Bereich der aufsuchenden Betreuung und nicht zuletzt auch die psychisch-physische Belastung des Teams führen dazu, dass bisher nur ein kleiner Anteil der Praxen in diesem Bereich engagiert tätig ist.

Weitere rechtliche Vorgaben, wie die 2019 veröffentlichte neue Leitlinie zur Behandlung von Menschen mit Demenz, sowie viele existente Grauzonen gerade in der aufsuchenden Betreuung schrecken junge Kolleginnen und Kollegen eher ab, als zum agilen Engagement zu motivieren. Hier ist der Gesetzgeber gefordert, eindeutige Richtlinien zu definieren: Es geht in erster Linie um die Mundgesundheit im Alter, aber in der Folge auch um die Allgemeingesundheit, die gravierend vom Mundgesundheitsstatus abhängt!

Silke Lange

Vorstandsreferentin für Seniorenzahnmedizin
der Zahnärztekammer Niedersachsen

Parodontitis-Patienten benötigen jeden Tag eine hocheffiziente Plaque-Kontrolle



meridol® PARODONT EXPERT

Überlegene† antibakterielle Wirksamkeit, die Sie sehen können!:

- Höhere Konzentration antibakterieller Inhaltsstoffe#
- Erhöht die Widerstandsfähigkeit vom Zahnfleisch gegen Parodontitis
- Reduziert Plaque um mehr als 50% nach 3 Monaten²



Für die tägliche Anwendung während und nach der Behandlung mit Chlorhexidin-Präparaten

GABA GmbH Weitere Informationen finden Sie unter www.cpgabaprofessional.de

meridol® 

* vs. Ausgangswert † Im Vergleich zu einer Konkurrenztechnologie für Zahnfleischprobleme # vs meridol® Zahnpasta
Referenzen: 1 Müller-Breitenkamp F. et al. Poster präsentiert auf der DG PARO 2017 in Münster; P-35. 2 vs. Ausgangswert. Lorenz K. et al., Int J Dent Hygiene 2019 (17):237-243).